

## **Christvesper am Heiligen Abend,**

dem 24. Dezember 2013 um 18.00 Uhr

in der Christuskirche Düren

### **Jesus Christus – das Geheimnis des Glaubens wird offenbar**

#### **Weihnachtspredigt über 1. Timotheus 3,16**

von *Dirk Chr. Siedler*

*Gemeindelied vor der Predigt*

EG 27,1-6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

*Predigt über 1. Timotheus 3,16*

Liebe Gemeinde!

Weihnachten spricht von einem Geheimnis,  
das uns seit Kindheitstagen bewegt:  
leuchtende Augen,  
gespannte Erwartung,  
die Freude über passende und ersehnte Geschenke.  
In ihnen spiegelt sich die Freude über das Gottesgeheimnis, das uns in dieser Nacht erfahrbar wird:  
durch die vertrauten Worte  
der Weihnachtsgeschichte,  
die alten Lieder, seit Generationen gesungen,  
Bachs Choräle, die auch jene ansprechen,  
die sonst nichts mit Kirche zu tun haben.  
All dies bringt in uns Saiten zum Schwingen,  
die sonst oft stillgestellt sind oder übertönt werden.

Weihnachten kündigt von einem Geheimnis in einer Welt,  
die eigentlich keine Geheimnisse mehr kennt.  
Menschen geben bei Facebook preis  
wo sie gerade sind,  
in welchem Konzert,  
welche Pizza ihnen gerade schmeckt,  
mit wem sie gerade Plätzchen backen.  
Viele lesen mit, was sie fast gar nicht interessiert.  
Diese Welt hat gar keinen Platz mehr für ein Geheimnis –  
so scheint es.

Da kann es eine Provokation sein,  
noch von einem Geheimnis zu sprechen.  
Das tut unser Predigttext aus dem 1. Timotheusbrief:

*„Und groß ist,  
wie jedermann bekennen muss,  
das Geheimnis des Glaubens:  
Er ist offenbart im Fleisch,  
gerechtfertigt im Geist,  
erschieden den Engeln,  
gepredigt den Heiden,  
geglaubt in der Welt,*

*aufgenommen in die Herrlichkeit.“*

(1. Timotheus 3,16)

Wie können wir von einem Geheimnis reden?

Wahrscheinlich gar nicht.

Deshalb sprechen uns auch Lieder und Gedichte an,  
weil es um etwas geht,  
das nur schwer in Worte zu fassen ist.

Trotzdem vermag Timotheus von dem Geheimnis zu sprechen, er bedient sich dazu eines Hymnus,  
vielleicht haben ihn die ersten Christen gesungen.

*Jesus ist offenbart im Fleisch:*

Gott hat Jesus in der Welt wirken lassen,  
damit sein Geheimnis offenbar werde.

Wer wollte behaupten,  
dass Gottes Gegenwart in der Welt fraglos offenbar sei:

Zu viele Fragen und Zweifel treiben uns um.

Zu oft vermissen wir seine Gegenwart  
in der Not unseres Lebens:

in Krankheit und Einsamkeit rückt er uns fern.

Dem irdischen Bereich – im Fleisch –  
steht der himmlische Bereich gegenüber,  
geheimnisvoll:

*gerechtfertigt im Geist,*

*erschieden den Engeln.*

Himmel und Erde werden  
an Weihnachten durch Jesus verbunden.

Jesu Leben auf der Erde  
wird ins Recht gesetzt durch Gottes Geisteskraft,  
im Himmel ist er den Engeln erschienen.

Seine Macht umfasst Himmel und Erde,  
das ganze Dasein,

das sichtbare und unsichtbare,  
diesseitiges und jenseitiges.

Indem Jesus beides verbindet,  
füreinander durchlässig macht,  
kann Gott zwischen beidem wechseln:

Gott bleibt nicht fern der Erde,  
fern von uns,

er wechselt

vom himmlischen Hofstaat in die ärmliche Krippe.

Gott verschließt sich nicht  
unserem Hoffen und Flehen,

unseren Sehnsüchten und Bitten.  
Gott wird Mensch:  
*„Das Wort ward Fleisch.“*

In Jesus überbrückt Gott  
die Distanz zwischen Himmel und Erde.  
In Jesus kommt Gott uns nahe in Fleisch und Blut,  
geht unsere Wege der Enttäuschung, der Trauer mit,  
stützt und stärkt uns in Mutlosigkeit.  
So wird er zur Brücke zwischen unserem Elend  
und der Welt der Engel und Herrlichkeit Gottes.  
In Jesus sind wir unverlierbar verbunden  
mit Gottes Wirklichkeit. So wird er

*„gepredigt den Heiden,  
geglaubt in der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.“*

Letztlich bleibt es ein unauflösliches Geheimnis  
wie sich Gottes und unsere Welt miteinander verbinden.  
Wie viele Menschen haben darüber sinniert.  
Wie viele schlaflose Nächte haben wir hinter uns,  
weil uns Gott so ferngerückt war und uns  
das Gotteslob nicht über die Lippen kommen wollte.

Wenn wir an Weihnachten das Geheimnis  
von Gottes Gegenwart in unserer Welt feiern,  
dann bleibt uns am Ende womöglich nur: Gott zu  
loben –  
auch für das was wir nicht begreifen und  
wofür wir kaum Worte finden,  
was wir aber spüren und  
was in uns schwingt –  
wie in dem alten Lied:  
*„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich ...“*

Wofür Gott loben?  
*„er schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn.“*  
Weihnachten ist sozusagen der  
,Tag der offenen Tür‘ im Himmelreich.  
Was Menschen durch ihre Hartherzigkeit und Selbst-  
sucht  
immer wieder verschließen,  
wird uns durch Jesus wieder geöffnet.  
Wie das Paradies verschlossen wurde  
als die Menschen auf sich allein gestellt waren  
und von Gott nichts mehr wissen wollten,  
so wird das Tor durch Jesus nun wieder geöffnet.  
An Weihnachten öffnet sich uns die ,Tür des Lebens‘  
wieder, neue Horizonte werden sichtbar.

Erinnern wir uns an Unglaubliches:  
dass die Mauer Menschen nicht mehr trennt;  
dass Nelson Mandela trotz allem, was er erlitt  
Versöhnung predigte und lebte;

dass Menschen den Mut finden, ihr Leben zu verän-  
dern,  
sich aus versklavenden Bindungen zu lösen  
und Selbstbewusstsein gewinnen;  
dass Krankheiten überwunden werden,  
dass Einsame noch einmal Menschen vertrauen kön-  
nen ...  
Es gibt so viel unglaubliches,  
das wir nicht zu hoffen wagen,  
gesellschaftlich, politisch, persönlich.

Das Geheimnis von Gottes Wirklichkeit in der Welt:  
Weihnachten öffnet die ,Tür zum Leben‘ hier und  
jetzt.  
Weihnachten lässt uns träumen von einer besseren  
Welt:  
vom wunderlichen Wechsel – Gott wird Mensch;  
vom Wechsel unseres Lebens,  
vom Wandel der Welt. Amen.

*Gemeindelied*

EG 23, 1.4.6 Gelobet seist du, Jesu Christ

[DC.Siedler@web.de](mailto:DC.Siedler@web.de)  
<http://www.dirk-siedler.wg.am>